

Inhalt

Abkürzungsverzeichnis

Danksagung | 11

1. Einleitung | 15

1.1 Forschungsstand | 20

1.2 Methodik | 24

1.2.1 *Multi-sited ethnography* | 25

1.2.2 Verkörperte Feldforschung | 28

1.2.3 Lebensgeschichtliche Erzählungen und Erhebungsmethoden | 31

1.3 Forschungsthemen: Geschlecht, Bildung, Migration im Kontext von Multikulturalismus und Ethnizität | 33

1.4 Forschungsfragen | 40

1.5 Aufbau der Arbeit | 40

2. Analyserahmen | 43

2.1 Grundlagenmodell: *Gendered Geographies of Power* | 43

2.2 Theoretische Perspektive: Strukturen und Strukturierung | 45

2.3 *Gendered Power Hierarchies in Space and Time* | 46

2.3.1 Geschlecht | 48

2.3.2 Machthierarchien | 50

2.3.3 Raum und Zeit | 59

3. Malaysia und Singapur – historische und aktuelle Entwicklungen von Geschlecht, Bildung und Migration | 63

3.1 Sprache und regionale Küche als Schlüsselmomente zum Verständnis der multikulturellen Gesellschaften | 65

3.2 Kolonialismus in Malaya | 68

3.2.1 Immigration bestimmen Multikulturalität | 68

3.2.2 Ethnische und geschlechtliche Segregationen durch Bildung | 73

3.2.3 Rassismus zwischen malaiischer und chinesischer Bevölkerung | 78

3.3 Von der Unabhängigkeit bis zur Gegenwart | 83

3.3.1 Malaysia: Entwicklung einer frauengeprägten, muslimisch-malaiischen Mittelklasse | 83

3.3.2 Malaysia: Rassistische Quoten im Bildungssystem als Migrationsfaktor | 92

3.3.3 Singapur: Land des Wohlstands | 99

3.3.4 Singapur: *Foreign talents* und Bevölkerungspolitik zum Erhalt der Nation | 103

4. Bildungsmigration als Aspiration | 111

4.1 Familie Hemmy: ‚Moderne‘ Tochter, ‚traditioneller‘ Sohn | 112

4.1.1 Elternhaus: Basis für Christentum, englische Sprache, Bildung und Migration | 113

4.1.2 Andrew: Fürsorglicher ‚traditioneller‘ Bruder | 115

4.1.3 Doreen auf einer ‚Landkarte‘ der Modernität | 118

4.1.4 Die Eltern: Häuslicher Vater, öffentlich agierende Mutter | 120

4.1.5 Tante Laura: Erste Bildungsmigrantin | 121

4.1.6 Großmutter: Schlüssel zur institutionellen Bildung für Frauen | 122

4.1.7 Die Bildungsmigration nach Singapur als Unabhängigkeitsauftrag der Mutter | 125

4.2 Familie Wong: ‚Moderne‘ älteste Schwester, unterstützende jüngste Schwester | 127

4.2.1 Judith Wong: Migrationsziel Singapur zur Markierung von Differenz | 128

4.2.2 Geografische Nähe als Basis schwesterlicher Stütze | 130

4.2.3 Geschwistergrenzen sind Geschlechtergrenzen | 132

4.3 Fauzana: Erfahrungen einer Malaiisch-Malaysierin | 134

4.3.1 Vom ‚traditionellen‘ *kampung* in die ‚moderne‘ Hauptstadt | 134

4.3.2 Schwestern als Akteurinnen modernisierender Prozesse | 136

4.3.3 ‚Absprung‘ in die Hauptstadt als Protagonistin der Großfamilie | 140

4.3.4 ‚Modernes‘ Europa gegen ein ‚chinesisches‘/asiatisches‘ Singapur | 141

5. Lokale Geschlechterdiskurse | 145

5.1 *Asian Values* | 146

5.1.1 Debatten um *Asian Values* in Malaysia | 147

5.1.2 Debatten um *Asian Values* in Singapur | 149

5.2 Malaysia | 153

5.2.1 Familie, Ehe und Nationalismus | 154

5.2.2 Sexualität, Körperlichkeit und Moral | 159

5.3 Singapur | 165

5.3.1 Familie | 165

5.3.2 Bevölkerungspolitik und Nationalismus | 169

5.3.3 Romantische Liebe, Sexualität und Ehe | 172

6. Bildungsmigration als Aneignung und Distinktion | 177

- 6.1 Chinesisch-Malaysierinnen: Wunschziel – das singapurische Familienideal | 178
 - 6.1.1 Lohnarbeit, Familie und hohe Ausbildung als Konzepte des Lebensentwurfs von Frauen | 181
 - 6.1.2 Mittelklassezugehörigkeit als Entfaltungsmöglichkeit von Frauen | 185
- 6.2 Malaiisch-Malaysierinnen: Graduierung als Basis einer Ehe | 188
 - 6.2.1 Flexibilität mittels Bildung für Mutterschaft, Ehe und Liebesbeziehung | 189
 - 6.2.2 Ehe als Aushandlungsort von Karriere und Mutterschaft | 190
- 6.3 Chinesisch-Malaysierinnen: Möglichkeiten von heterosexuellem Begehren und romantischer Liebe | 198
 - 6.3.1 Romantische Liebe als moralische Reglementierung der sexuellen Aktivität von Frauen | 198
 - 6.3.2 Sexualität als Mittel ethnischer Grenzziehung | 203
- 6.4 Malaiisch-Malaysierinnen: Legitimierung von Sexualität und heterosexuellem Begehren durch die Ehe | 207
 - 6.4.1 Ehe als legitimer Rahmen von Sexualität | 207
 - 6.4.2 Ehe als Entwicklungsmöglichkeit einer romantischen Liebesbeziehung | 210
 - 6.4.3 Brüche muslimisch-malaiischer Sexualitätspraxen | 213
- 6.5 Chinesisch-Malaysierinnen: Kleidungspraxen für Transformationen des Selbst | 217
 - 6.5.1 Inszenierungen ‚moderner‘ Weiblich- und Männlichkeit | 217
 - 6.5.2 Exponieren weiblicher Körperteile in Singapur, Verhüllung weiblicher Körper in Malaysia | 221
 - 6.5.3 Widersprüchliche modernisierte Körper | 224
- 6.6 Malaiisch-Malaysierinnen: Kleidungspraxen, Religion und Handlungsspielräume | 226
 - 6.6.1 Spielräume muslimischer Bekleidungsarten | 226
 - 6.6.2 Ethnische Identifizierung mittels weiblicher Bekleidung | 228
 - 6.6.3 Religiöse Vorgaben und subjektive Handlungsstrategien | 229

7. Grenzen weiblicher Transformationen | 235

- 7.1 Klassenzugehörigkeit als Grenze für Bildung und romantische Partnerschaft | 236
 - 7.1.1 Eine ‚traditionelle‘ ArbeiterInnenfamilie | 236
 - 7.1.2 Bildungsaufstieg | 239
 - 7.1.3 Abwägung von Chancen und Risiken auf dem Bildungsweg | 241

- 7.1.4 Studium als Unterstützung der Familie | 242
- 7.1.5 Mittels Bildungsaufstieg zu einer ‚modernen Frau‘ werden | 244
- 7.1.6 Sehnsucht nach ‚moderner romantischer Liebe‘ | 246
- 7.2 Generationenzugehörigkeit als Grenze für die Karriere einer Tochter/Schwester | 248
 - 7.2.1 Handlungsmächtige weibliche Verwandte als Basis für Bildungswege | 250
 - 7.2.2 Bildungsmigration nach Singapur als Mittel zur Emanzipation | 253
 - 7.2.3 Entfaltungsmöglichkeiten einer Frau in Singapur | 255
 - 7.2.4 Der Weg zurück nach Malaysia als Wende für die Schwester- und Tochterrolle | 256

8. Fazit: Geschlecht und Bildungsmigration im Kontext gesamtgesellschaftlicher Transformationsprozesse | 261

Abbildungsverzeichnis | 267

Bibliographie | 269